

tungsplatz angelangt, entdeckte ich den Grund der Aufregung der Erpel. Zwei Weibchen umschwammen einige Meter daneben einen vierten Erpel und hetzten ihn ununterbrochen mit der dafür typischen Kopfbewegung auf die Erpel in der Nähe. Entsprechend dieser doppelten Beanspruchung machte er auch schon einen ziemlich abgekämpften Eindruck. Allmählich begann er auch, auf das Hetzen fast nicht mehr zu reagieren. An jeder Seite ein Weibchen — so schwamm er schließlich tiefer in die Bucht hinein. Die übrigen drei Erpel hatten aufgegeben und wandten sich anderen Gruppen zu. Die Weibchen wurden nun ihrerseits etwas bissig aufeinander, stellten aber die Streitigkeiten sofort ein, wenn der Erpel versuchte, weiterzuschwimmen. Auffallend war dabei seine Haltung. Den Kopf eng zwischen die Schultern herabgezogen, wirkte er fast halslos. Ganz anders sahen dagegen seine Nebenbuhler aus. Sie balzten mit hochgerecktem Kopf und weit abstehendem Schopf.

Es lag hier somit sicher ein Fall von — zumindest zeitweiliger — Polygynie vor. Der Erpel war mit beiden Weibchen verpaart und entsprechend auch von beiden beansprucht. Die Bindung schien mir sogar völlig gleichwertig, was bei den bisher bekannten Fällen von Polygynie selten der Fall ist. Leider konnte diese Gruppe später nicht mehr festgestellt werden, obwohl besonders auf sie geachtet wurde.

Literatur

- BEZZEL, E. (1959): Beiträge zur Biologie der Geschlechter bei Entenvögeln. *Anz. orn. Ges. Bayern* 5, 269—355.
 — — (1964): Zum Vorkommen von Polygynie bei Enten. *Vogelwelt* 85, 39—43.

Josef Reichholf, 8399 Aigen/Inn 69^{1/5}.

Beringte Graugänse am Kleinhesseloher See in München

In der Zeit vom 6. 10.—14. 10. 1964 beobachtete ich am Kleinhesseloher See in München 8 Graugänse, von denen 5 beringt waren.

Auf Grund ihrer Ringbeschriftung wurden von der Vogelwarte Radolfzell bzw. vom Max-Planck-Institut für Verhaltensforschung in Seewiesen folgende Angaben gemacht:

1. Radolfzell B 58 694 wurde 1962 in Seewiesen geboren und ist im Sommer 1964 von dort weggeflogen.
2. Radolfzell B 56 083 wurde 1960 in Fürstenfeldbruck geboren und beringt. Am 12. 7. 1961 wurde sie aus Deeping Lake, England, gemeldet und am 8. 12. 1961 wieder in Fürstenfeldbruck beobachtet.

3. Helgoland 237 854 wurde im November 1955, 8 Monate alt, in Fürstenfeldbruck beringt und kehrt selten dorthin zurück.
4. Radolfzell B 25 14 wurde im Tierpark Augsburg im Frühjahr 1962 erbrütet und am 31. 7. 1962 von Herrn Dr. Georg STEINBACHER beringt.
5. Biol. Stat. Rønde, Danmark 20 23 12 ist ein wildes Männchen und wurde am 25. 6. 1964 in Tommerby Fjord, Vejlerne, Amt Thisted, Nordjütland, Dänemark (57.04 N 9.02 E) beringt.
Das häufige Auftreten zahmer, Seewiesener Graugänse, macht die Beobachtung faunistisch fast wertlos und nimmt dem Feldornithologen den Reiz. Daß es sich aber doch lohnt, ihre Ringe genauer zu untersuchen, zeigt obige Beobachtung (Nr. 5). Vermutlich hat sich diese Wildgans den zahmen (Nr. 2 u. 3) angeschlossen und dabei ihre Scheu vor den Menschen abgelegt.

Nachdem der Kleinhesseloher See seiner jährlichen Reinigung unterzogen wurde, flogen die Gänse weg. 3 von ihnen wurden dann am Oberföhringer Stauwehr gesehen. Am 19. 12. 1964 waren eine unberingte und Nr. 3 und 4 wieder zurückgekehrt.

Am 31. 12. 1964 waren 3 und am 1. 1. 1965 noch 2, es handelte sich immer um die gleiche Gruppe, am Oberföhringer Stauwehr. Am 6. 1. 1965 waren diese 3 wieder am Kleinhesseloher See bei der Fütterung durch Spaziergänger zu sehen. Sie fühlen sich hier recht heimisch und wechseln anscheinend zwischen beiden Standorten. Die Wildgans wurde vom 28. 1. 1965 bis mindestens 30. 3. 1965 von mehreren Beobachtern wieder am Kleinhesseloher See kontrolliert.

Hugo T h a n n e r t, 8 München 54, Jakob-Hagenbucher-Straße 9.

Bienenfresser (*Merops apiaster*) am unteren Lech

Nachdem ich am 4. 8. 1964 nachmittags 2 Bienenfresser nahe des Langweider Kraftwerkes beobachtet hatte, hörte ich am 14. 8. gegen 15.30 Uhr am Ellgauer Becken das zweitemal in diesem Monat das kennzeichnende „Prürr“ Sofort suchte ich nach den Bienenfressern. Ich entdeckte sie in der zehnfachen Vergrößerung unter Hunderten von Rauchschnalben hoch über den Auen. Ihre gleitenden Aufwärtsflüge deutet die Jagd nach kleinen Kerfen an; möglicherweise fingen Schwalben und Bienenfresser schwärmende Ameisen. Nach etwa fünf Minuten war die gemischte Vogelschar verschwunden.

Zehn Minuten später entdeckte ich die Bienenfresser wieder: Sie ruhten, ab und zu rufend, in der dünnen Krone einer halbwüchsigen Pappel. Ich zählte 16 Vögel, ihrem Gefieder nach Altvögel, die ich über eine Stunde beobachten konnte. Gelegentlich flog ein Bienen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [7_3](#)

Autor(en)/Author(s): Thannert Hugo

Artikel/Article: [Beringte Graugänse am Kleinhesseloher See in München 340-341](#)